

TRIANGULARIUM

Die Heilkraft der kosmischen Triangulation

Gechannelte Lichtsymbole zur Aktivierung der ganzheitlichen
Selbstheilung zum Aufstieg der Erde in die fünfte Dimension



Incl. Gratis-Download
43 Lichtsymbole...



... zur Herstellung von
energetischen **Trink**Essenzen

Steiner
Verlag

Jan Hagen Fink

Buch

Die gechannelten Heilsymbole in diesem Buch, welche auf Basis der Trigonometrie die kosmische Triangulation in Gang setzen, werden nicht nur den Aufstiegsprozess und Dimensionssprung für uns erheblich erleichtern, sondern auch die Mühen der Inkarnation und die Erschwernisse in der Dichte der 3. Dimension am Ende dieses dualen Universums.

Die Symbole lösen energetische Blockaden im feinstofflichen Körper, die sich auf emotionaler, mentaler und physischer Ebene auswirken.

Mit ihrer liebevollen Energie ermöglichen die kosmischen Zeichen das ganzheitliche Heil-Werden und damit die Metamorphose zum neuen, interdimensionalen Menschen der 5. Dimension.

Autor

Jan Hagen Fink wurde am 26.02.1974 in Graz, Österreich geboren, wo er heute noch lebt und auf verschiedenste Weise kreativ tätig ist.

Der Veganer sieht das Schreiben nicht nur als seine Passion, sondern als Berufung und Lebensaufgabe. Seit seiner Kindheit ist es ihm ein treuer Begleiter gleichsam wie Ventil und Kanal für Inspiration, persönlichen Ausdruck und kosmisches Wissen.

Das Channeln versteht der Autor untrennbar vom Akt des Schreibens - Worte wiederum können nur dann ihren endgültigen Ausdruck finden, wenn Information und daraus resultierende Erkenntnis - vor allem im Schreibenden selbst - zum gelebten Beispiel werden.

Von Jan Hagen Fink sind weitere Veröffentlichungen geplant. Nähere Auskünfte dazu unter www.steiner-verlagshaus.de oder im Buchhandel.

Jan Hagen Fink

TRIANGULARIUM

Die Heilkraft der kosmischen Triangulation



Gechannelte Lichtsymbole zur Aktivierung der ganzheitlichen Selbstheilung zum Aufstieg der Erde in die fünfte Dimension.

Inklusiv 43 Lichtsymbole zum Gratis-Download zur Herstellung von energetischen Trinkessenzen.

© 2011 by STEINER-VERLAG
www.steiner-verlagshaus.de

1. Auflage

Grafikgestaltung: Jan Hagen Fink, Medien Design Ludewig, Steiner-Verlag

Alle Rechte, auch der auszugsweise Nachdruck, die photomechanische oder digitalen Wiedergabe, die Übersetzung in anderen Sprachen und für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, sind ausdrücklich dem Steiner-Verlag vorbehalten.

ISBN 978-3-936612-36-3

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Einleitung	7
Vorwort	11
Hintergrundinformationen zu den Symbolen	13

43 Lichtsymbole und Erläuterung der Symbolcharakter

Kosmische Liebe	23
Freude	28
Wohlbefinden	34
Sicherheit	43
Vertrauen	52
12-Strang-DNS	57
Leben (incl. Zellbewusstsein / Zellinformation / Zellerneuerung Zellebene: Schlüssel / Programmierung)	69
Heilung	80
Erinnerung	95
Projektion	107
Wachstum und Streben	122
Materie	130
Schöpferkraft	143
Ausdruckskraft	152
Karma	167
Fokus-Erweiterung	176
Fokus-Verschiebung	184
Innere Sinne	192
Ruhe	203
Öffnung (incl. Klarheit / Geistige Mitte / Neutralisierung)	212
Drittes Auge	230
Harmonie	238

Resonanz (incl. Spiegel).....	246
Balance (incl. Leichtigkeit).....	256
Vollkommenheit	266
Weisheit	280
Freiheit.....	288
Sexualität	307
Glück.....	322
Transformation (incl. Kontinuität).....	332
Dimensionsprung 3:5 (incl. Fünfte Dimension - Aufstieg).....	341
Universeller Gruß	358

Die praktische Anwendung der Lichtsymbole

Die praktische Anwendung der Symbole	360
Anleitung zur Herstellung energetischer Trinkessenzen.....	363
Download und Anfertigung der Symbole	373

Die Wirkung der Symbole

Die Wirkung der Symbole.....	374
Die energetischen Grund-Qualitäten der Symbole.....	376
Warnhinweise	380

Anhang

Hinweis zum Heilpraktikergesetz	381
Sie haben noch Fragen oder Anregungen?	381
Quellenverzeichnis	382

Einleitung

Dieses Buch ist für Ahnende und Wissende; für Suchende und Strebende; für Rastlose und Erleuchtete; für Schlafende und Erwachte.

Es erhebt keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit, will keinen neuen Glauben aufdrücken und es ist nicht sein Zweck, Zweifler und Skeptiker zu überzeugen.

Seine Kraft ist wirksam, ob man daran glaubt oder nicht und ob man sie annehmen möchte oder nicht.

Die Symbole dieses Buches senden ihre liebevolle Wirkung aus - direkt in das Unterbewusstsein des Betrachters und tun dort ihre Arbeit.

Es ist keine Glaubenssache.

Auch erspare ich es dem Leser, lange einleitende Seiten mit Erklärungen voran zu schicken, um den dringenden Versuch zu unternehmen, zu beweisen, warum Metaphysik funktioniert.

Für mich ist das klar und der Leser wird sich seine Meinung bilden - oder ist zumeist geprägt von den Lektionen seines Lebens, ehe er zu diesem Buch greift.

Dieses Buch will auch nicht erklären, warum für den Rationalisten als Science-Fiction Anmutendes ein fixer Bestandteil dieses Universums, dieses Lebens ist.

Es ist, wie es ist.

Was jemand glaubt und denkt, oder nicht, ist das Ergebnis seiner individuellen Schöpfungen.

Das akzeptiere ich, der Autor, dessen Welt eine erstaunliche ist.

Es gibt so viele unter uns, die meinen, sie wären „Realisten“ und vor allem nur das, was sie sehen, glauben.

Jenen sei gesagt, dass es eine Tatsache ist, dass die Rationalität eine der größten Illusionen und die Realität eine ist, in der es nichts gibt, was es nicht gibt.

Der so genannte Realist ist der eigentliche Träumer, da er beschlossen hat, vieles aus seinem Universum auszugrenzen und nur wahrzunehmen,

was ihn nicht erschreckt, was nicht bedeutet, das alles, was er nicht wahrnimmt, nicht da ist.

Dieses Buch ist ein Geschenk für alle.

Für jene, die mit offenen Herzen danach gegriffen haben und für jene, die es auf Umwegen erhalten haben, um ihre Herzen zu öffnen.

Das vorliegende Buch entstand in Zusammenarbeit eines kosmischen Kollektivs und mir.

Die Symbole wurden durch LOPANEC QUINQUUS gechannelt und nach den vorgegebenen Prinzipien, die ich durch dieses Kollektiv erlernen und begreifen durfte, teilweise von mir entwickelt und die dazu gehörigen Texte zu den vorgegebenen Themen von mir verfasst - wobei mitunter vereinzelte Informationen, die wichtig schienen, von LOPANEC QUINQUUS als Ergänzung durchgegeben wurden.

Alles begann vor einigen Jahren, als ich mich ganz plötzlich hinsetzte und innerhalb von zwei Tagen die Symbole für die sieben Haupt-Chakren auf Basis der Trigonometrie zeichnete.

Ich wusste einfach, dass sie so, wie sie in meinem Geiste empfangen wurden, richtig waren, obgleich sie völlig anders als die bisher bekannten Chakren-Bilder aussahen. Es handelte sich dabei bereits um Symbole, die der erhöhten Schwingungsfrequenz angepasst waren, da in dieser neuen Zeit neue Frequenzsymbole benötigt werden, um die erwünschte Wirkung zu erzielen.

Das Empfangen selbst war unspektakulärer als man sich diesen Vorgang vielleicht vorstellt.

Ich spürte immer schon, wenn etwas aus mir heraus wollte und fühlte mich während dieser Phase der göttlichen Inspiration stets wie ein Trichter, durch den die Informationen strömten und durch meine Hand zu Papier gebracht wurden. Anders kenne ich den Vorgang kreativen Schaffens kaum, denn nur dann, wenn ich das Gefühl, etwas müsse unbedingt aus

mir heraus, verspüre, kann ich kreativ tätig sein - der umgekehrte Prozess, seine Arbeit zu verrichten, indem man sich hinsetzt und beschließt, etwas zu kreieren und dann herum konstruiert, bis man ein halbwegs zufrieden stellendes Ergebnis hat, ist für mich unvorstellbar.

Das sollte zu denken geben, denn ist es nicht logisch, dass es nicht nur mir so geht?

Dass geniale Ideen letztlich nie von uns selbst stammen; dass nicht wir der Hauptinitiator sind? Wir sind nur der Kanal, der dem Höheren dient, um kosmisches Bewusstsein auf unsere Realitäts-Ebene zu bringen. Wenn man versteht, dass jene Handhabung ein natürlicher Vorgang ist, hält die Enttäuschung darüber, dass nicht wir die Genies sind, sondern "lediglich" göttliche Werkzeuge, nur kurz an.

Doch da nicht jeder ein Kreativer ist, wird klar, dass viele von uns sich erst die Kanäle freilegen müssen, um besser empfangen zu können. Wie dies vor sich geht, ist letztlich egal - so verschieden, wie wir alle beschaffen sind, sind auch die Varianten des Channelings und die Art der Informationen, die wir erhalten.

Als ich mich hinsetzte, die Chakren-Symbole zu malen, vernahm ich kaum Stimmen, die mir das diktieren. Jedoch wurde mir bewusst, dass ich schon immer gechannelt hatte.

Die eigentliche Kraft, die den Kanal zu den neuen Frequenzsymbolen öffnete, waren diese wunderbaren Windräder, die mich jedes Mal, wenn ich an einem vorbei kam, erstarren ließen. Sie hatten eine ungeheure hypnotische Wirkung auf mich; ihre Faszination löste letztendlich den Fluss an Inspiration aus, der den Symbolen in einer rasenden Geschwindigkeit Gestalt verleihen sollte.

Im Grunde berührten die Windräder eine uralte, verschüttete Erinnerung an ein Wissen, das tief in uns allen schlummert.

Ich bemerkte schon damals die unglaubliche Kraft, die von den Symbolen ausging und niemand, der sie sah, konnte sich dieser Kraft entziehen; egal, ob es sich nun um einen "spirituellen" Menschen handelte oder nicht.

Es fiel mir und anderen sogar auf, dass es Personen gab, die die Symbole unbedingt besitzen wollten. Sogar ein Anflug von Neid war bei manchen spürbar, dass nicht sie diejenigen waren, die sie zu Papier gebracht hatten. Das war alles viel mehr, als ich mir an Reaktion vorgestellt hatte - eigentlich hatte ich mir nicht viel vorgestellt.

Vor allem ging es nie darum, mich als Schöpfer der Symbole hervorzutun. Sie sollten für alle sein - dennoch hielt ich sie danach fünf Jahre unter Verschluss, hervorgerufen durch so manche seltsame Reaktion - ich wollte sie nicht veröffentlichen, ohne sie vorher zu patentieren.

Vor einem Jahr kramte ich sie wieder einmal hervor, um sie einer Freundin zu zeigen und gleich nachdem diese weg war, kam plötzlich ein weiteres Symbol durch mich. Und dann wollte es schier kein Ende mehr nehmen. Über 120 weitere entstanden in den nächsten Monaten und diesmal hatte ich ganz klar die Anweisung, sie zu veröffentlichen. Da war nun eine Stimme - oder mehrere - und ich wusste, was zu tun war.

Diesem Weg folgte ich von da an unbeirrbar, obwohl ich mir nicht sicher sein konnte, ob ich nicht einem Hirngespinnst nacheiferte. In meinem Inneren herrschte absolute Gewissheit über die Echtheit und die Richtigkeit dieser Arbeit - doch der Verstand ist daran gewöhnt, zu zweifeln.

Ich bekam in der folgenden Zeit mehr als zahlreiche Bestätigungen, dass alles seine Richtigkeit hatte und ich nicht meiner eigenen Einbildung unterlag.

Z. B. tauchte kurze Zeit nach dem Erhalt eines bestimmten Symbols irgendwo in der Welt ein neues Zeichen in einem Kornfeld auf, das meinem fast bis ins letzte Detail glich.

Da wusste ich, dass LOPANEC QUINQUUS am Werk war. Ich war schockiert und glücklich gleichermaßen - und ständig gab es neue "Beweise".

Ich möchte ausdrücklich anmerken, dass zu keiner Zeit eine fremde Wesenheit meinen Körper in einer Art und Weise übernahm, in der ich selbst zurückgedrängt wurde, um durch mich zu sprechen oder zu wirken. Alles beschränkte sich auf den kreativen Vorgang der Informationsübertragung.

Heute weiß ich, dass ich einer von ihnen bin und daher ständig in Kontakt mit diesen Wesen stehe. LOPANEC QUINQUUS ist kein Name von absoluter Gültigkeit. Ein kosmisches Kollektiv nimmt immer den Namen an, der dem Auftrag und der Frequenz entspricht, die am ehesten für den menschlichen Verstand als Klangfarbe identifizierbar ist, welche die richtige Resonanz in ihm erzeugt. Es gibt unzählige Scharen von nicht-irdischen Wesenheiten, die ständig um uns sind und uns mit Informationen versorgen, vor allem auf der Traumebene. Ich durfte viele von ihnen treffen um mich von Angesicht zu Angesicht zu unterhalten und versichere, dass jene Unterhaltungen nicht weniger echt waren als jene, die wir tagtäglich mit unseren Mitmenschen führen.

Die Zeit der Symbol-Übertragung war eine wunderbare, die im wörtlichen Sinne mit vielen Wundern angereichert war.

Ich hoffe, der Leser vermag durch die positive Kraft der Symbole auch nur einen Teil des Wunders zu erahnen, um sein Leben zu bereichern!

Vorwort

Die Kapitel dieses Buches fließen ineinander und bedingen sich gegenseitig, weil ihre Themen nicht klar von einander zu trennen sind.

Was innerhalb eines bestimmten Kontexts einer aufbauenden Chronologie entspricht, kann in einem anderen Zusammenhang eventuell Fragen offen lassen, die jedoch in späteren Kapiteln ihre Beantwortung finden sollten. Im Allgemeinen habe ich mich bemüht, aufgrund der Kernaussagen der jeweiligen Kapitel diese in eine wert- und wissenssteigernde Reihenfolge zu bringen. Am Ende sollte sich in der Gesamtheit ein umfangreiches Mosaik ergeben, das sich aus folgenden Hauptkomponenten zusammensetzt:

- Den Symbolen und ihrer Aussagekraft, die mit ihrer Schwingung auf den Betrachter und Anwender einwirken.
- Den Grundmotiven der Texte, deren Ziel die Erkenntnis ist, um einge-

prägte Glaubens- und Verhaltensmuster zu durchbrechen und durch das gleichzeitige Begreifen in Resonanz mit der Kraft der Symbole zu gelangen, die nur auf diesem Wege ihre vollständige Wirkung entfalten kann.

- Den Worten innerhalb der Texte, die in einer Selbstverständlichkeit in unseren Sprachgebrauch übergegangen sind, die sie oft ihrer Grundaussage entfremdet hat und welche aus einer neuen (oder alten und ursprünglichen) Perspektive beleuchtet werden, um bereits auf diesem Wege das Begreifen zu erleichtern und wieder mehr Bewusstheit in Sprache und Gedanken zu bringen, denn der beabsichtigte bis formulierte Gedanke entspricht bereits der Wertigkeit einer Tat; einer Manifestation.
- Dem Leser selbst als den wichtigsten Aspekt, denn ohne ein Bewusstsein, durch das es wirken kann, verliert die wertvollste Information ihren Wert.
- Und schließlich der Experimentierfreude als letztem Aspekt, die jeden Lernprozess begleiten sollte!

Hintergrundinformationen zu den Symbolen

Jahrtausend um Jahrtausend wurde in der menschlichen Geschichte Komplexität aufgebaut.

Das zeigte sich in der Aufspaltung und Entfernung der Menschen voneinander - verstärkt durch ihre verschiedenen Sprachen und Dialekte und deren Weiterentwicklung, durch die Verschiedenheit der Kulturen und innergesellschaftlichen Gepflogenheiten und durch die Stufen von Entwicklung, Zivilisation und Evolution.

Jene Fremdartigkeit, die uns alle betrifft, wird durch die Sprache und Wirkung der Symbole aufgehoben.

In ihrer Einfachheit zentrieren sie alle Komplexität und Vielfalt in ihrer Quintessenz und speisen diese jedem einzelnen Betrachter dort ein, wo er ihnen unabhängig von Wissen, Sprache, Kultur, Rasse, Herkunft und persönlichem Verständnis auf direktem Wege das Eindringen und das damit einher gehende Begreifen erlaubt: im Herzen, in der Seele und in seinem Unterbewusstsein, das uns alle eint, denn wir sind alle aus dem selben Stoff und selben Ursprungs.

In den Symbolen sind Elemente aus allen Kulturen enthalten. Die Symbolik jeder Kultur weist in ihrer einfachsten Form die Verbindung zu den übrigen Kulturen auf. Die Basis war überall dieselbe und wurde durch die Schwingungen der jeweiligen Zivilisation gefärbt. Zeichen, die für eine Zivilisation als repräsentativ gelten, sind durch die Kombination mit denen anderer Zivilisationen in dieser Form der Wiedervereinigung zu ihrem Ursprung zurückgelangt, dem alle Zeichen entstammen. Typische Symbole wurden durch die Kulturen geprägt, aber nicht erschaffen. Dafür sind die Runen das beste Beispiel!

Die Symbole bestehen aus den Grundprinzipien, denen alles Lebendige unterworfen ist und die jeder **Geist** versteht. Sie sind die Sprache unserer göttlichen Herkunft.

A m A n f a n g w a r d a s Z e i c h e n !

HINTERGRUND-INFORMATION

Alle Symbole in diesem Buch sind die positive Ausdrucksform ihres Grundthemas, dessen Schwingung sie tragen. Natürlich gibt es zu jeder Form des Ausdrucks auch das entgegengesetzte Beispiel. Ich denke, dass es sich von selbst versteht, dass hier auf die Darstellung solcher Zeichen verzichtet wurde, weil die Symbole dieses Buches die Aufgabe haben, eventuelle negative Manifestationen auf allen Körperebenen zu neutralisieren.

Berühmte Zitate:

"Alle Dinge sind Zahlen!" (*Pythagoras*)

"Die erste und wichtigste Wissenschaft ist die Zahl als solche, wobei das gewöhnliche Rechnen ausgeschlossen ist." (*Plato*)

"Die Zahlen existieren vor den Dingen, welche durch sie erst geformt werden." (*Plotin*)

"Wenn Zahlen die Dinge hervorbringen, können sie auch Vermittler sein zwischen der irdischen Welt und der Welt des Übersinnlichen..."

DAS DREIECK:

Das gleichseitige Dreieck ist - genauso wie der Kreis - im Allgemeinen ein Symbol der Harmonie. Zusätzlich verleiht es dem Betrachter Stabilität und Sicherheit, da es ein Fundament darstellt.

Das aufrechte Dreieck mit der Spitze nach oben ist ein positives, göttliches Harmoniesymbol.

Es stellt den Geist der Sonne im dreifachen Aspekt als unoffenbarte Dreieinigkeit dar.

Es ist die erste geometrische Figur, nach der die geoffenbarte Natur schafft (*z.B.: kristalline Struktur einer Salzlösung*).

Es gilt, genauso wie der Lingham in der indischen Religion als Bild der männlichen Zeugungskraft und damit der schöpferischen Kraft Gottes.

In der europäischen Alchimie ist das aufrechte Dreieck Zeichen für die empor züngelnde Flamme, das männliche Feuer und steht für das Reich des Geistigen und das Leben.

Das mit der Spitze nach unten weisende Dreieck symbolisiert ein Herabsteigen; ein Von-oben-Kommen und ein In-die-Tiefe-Gehen.

Es ist daher auch ein Zeichen für Karma-Befreite, die in die Materie herabsteigen um Hilfsbedürftigen beizustehen um bei der Evolutionierung des Menschengeschlechts mitzuhelfen.

In der Alchimie steht es auch für das von den Höhen, den himmlischen Wolken und den Bergen zur Erde nieder rinnende Wasser.

Dieses Symbol steht weiterhin für das weibliche Element, den gebärenden Schoß.

Wir kennen in unserer westlichen Zivilisation das Dreieck vor allem als Warn- und Hinweisschild im Straßenverkehr oder bei Gefahrenmeldung und vertrauen auf seine Signalwirkung (Strahlenschutz, Medikamentenpackungen bis hin zur Blindenschleife).

EUKLID und das DREIECK:

Ein Dreieck ist ein Polygon und eine geometrische Figur.

Es handelt sich innerhalb der einfachen Geometrie um die einfachste Figur in der Ebene, die von geraden Linien begrenzt wird.

TRIGONOMETRIE:

Ein gleichseitiges Dreieck ist ein regelmäßiges Polygon, dessen einzelne Winkel eine Neigung von 60° aufweisen.

Die Mittelsenkrechte, die Winkelhalbierende und die Höhe zu einer Seite fallen bei einem gleichseitigen Dreieck jeweils zusammen. Entsprechendes gilt auch für den Umkreismittelpunkt, den Innkreismittelpunkt, den Schwerpunkt und den Höhenschnittpunkt.

TRIANGULATION:

Der Begriff "Triangulation" meint im Wesentlichen "dreieckig machen". Die Definition umfasst die direkte Formgebung in graphischen Darstellungen und im materiellen Sinne genauso wie sie sämtliche Fachgebiete einschließt, die sich mit jeweils 3 einander gegenübergestellten Aspekten und Standpunkten befasst (*z.B. die Psychologie oder die Soziologie*).

Die DREI:

Die Zahl Drei und ihre Darstellung in Form des gleichschenkeligen Dreiecks stehen in den nachfolgenden Variationen u. a. für die kosmischen Grundkräfte der Trinität:

- * Vater - Sohn - Heiliger Geist
- * Geist - Körper - Seele
- * Raum - Zeit - Materie
- * fest - flüssig - gasförmig
- * Ur - Sein - Werden
- * Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft
- * Vergehen - Sein - Entstehen
- * Gottheit - Leben - Kraft *oder:*
Leben - Kraft - Form *oder:*
Bewusstsein - Kraft - Stoff
- * Weisheit - Schönheit - Stärke
- * Osiris - Isis - Horus (Ägypten)
- * Brahma - Vishnu - Shiva (Indien; = Trimurti, die dreieinigen Götter; Symbol für die 3 Grundkräfte des Universums: "Kein Dasein ist denkbar ohne *Schöpfung* (des Neuen) und *Zerstörung* des Abgeleb-

ten. Dazwischen steht das *Erhalten*, das notwendige kosmische Gleichgewicht und sorgt dafür, dass keiner der beiden anderen entgegengesetzten Vorgänge überwiegt".)

- * Tao (= Einheit - Einheit erzeugt Zweiheit - Zweiheit erzeugt Dreiheit - Dreiheit erzeugt **alle Dinge** - China; Laotse)

ANALOGIE der RELIGIONEN:

- * Brahma = Schöpfer, Vishnu = Erhalter, Shiva = Zerstörer
(*Hinduismus*)
- * Gott = Schöpfer, Jesus = Vermittler, Teufel = Zerstörer
(*Christentum*)
- * Osiris = Gott der untergehenden Sonne (Gott - Vater); Isis (Mutter Maria), die die in alle Winde zerstreuten Glieder ihres Bruders und Gatten Osiris aufsammelt und mit ihm Horus, die aufgehende Sonne (Jesus) zeugt. (*Ägypten - Christentum*)
- * Gott, der Vater = unendlicher Geist; Sohn Jesus Christus = Bild der endlichen Erscheinung; Heiliger Geist = Einheit beider in ein alles umfassendes Prinzip der Liebe und Versöhnung. (*bekennende griechische Juden im Laufe des 5. Jahrhunderts*)

Beispiel aus der WESTLICHEN ALCHIMIE:

- * Schwefel = Sulphur (das sich Verflüchtigende, das Brennbare, gasförmige Geistige);
- * Salz (= das Feste, Greifbare, Materielle; jenes, das übrig bleibt, wenn Stoffe im Feuer vergehen);
- * Quecksilber (= die Seele, welche an den feurigen Wirkungen erkennbar ist; der sonst unfassbare Geist - mit Gesten nicht greifbar; hält die beiden anderen Prinzipien zusammen)

Das HEXAGRAMM:

Das Hexagramm vereint das positive und das negative gleichschenkelige Dreieck und ist das Symbol der formgewordenen Welt.

Wir kennen es als Davids Schild, als Zeichen Vishnus (und in jener Funktion als Sinnbild des Makrokosmos) und als Zeichen der Schöpfung bei den Pythagoräern.

Es steht für die Trinität der göttlichen Kräfte und deren Reflex - die Spiegelung in die Welt des Scheins; für das Ewige und das Vergängliche; für das Universum als Idee und die in Erscheinung getretene Schöpfung (in der Gesamtheit als Schöpfungsgedanke); für das Urgute und das Urböse (die Entzweiung, die Dualität, die Trennung der Geschlechter und die Formwerdung in Mann und Frau) - eines bedingt das andere! - vereintes Schaffen im Gegensätzlichen, nur das Positive in der Vereinigung mit dem Negativen bringt den Weltbau zustande.

In Ägypten steht das Hexagramm als Vereinigung von Feuer (inneres Licht) und Wasser (Bewusstsein) und ist somit Symbol der mystischen Hochzeit.

Für die Inder ist es das Zeichen der Verblendung der schöpferischen und gebärenden Kräfte und das Symbol für die Liebe der Gottheit zur Welt und der Welt zum Göttlichen: "Also die Vereinigung, aus der in alle Ewigkeiten alles wird.")

In der europäischen volkstümlichen Zauberei, in die es nach den Sagen über die Juden wie über die Zigeuner gelangte, wird es anscheinend fast überall zur Abwehr gegen alle bösen Mächte verwendet.

Es ist das Zeichen von Mutter Maria als aufgestiegene Meisterin.

Es birgt in sich die Hagalrune (Hag-All = der Weltenraum und die darin wirkenden Kräfte in ihrer Unendlichkeit im Sinne von "Werden, Walten,

Handeln")

Das HEXALPHA ist ein Hexagramm vereint mit der Hagalrune und dient in der westlichen Volksmagie der Beschwörung der Elementargeister.

DAS SECHSECK/HEXAGON:

Sind alle Seiten gleich lang, spricht man von einem gleichseitigen Sechseck. Es ist ein Polygon bestehend aus 6 Ecken und 6 gleich langen Seiten. Sind darüber hinaus alle Winkel an den 6 Seiten gleich groß, wird das Sechseck regulär oder regelmäßig genannt.

EUKLID: Werden die gegenüber liegenden Ecken des Sechsecks miteinander verbunden, ergeben sich gleichseitige Dreiecke. Werden dagegen alle nicht gegenüber liegenden Ecken miteinander verbunden, so erhält man ein Hexagramm. Die Summe der Innenwinkel eines regulären Sechsecks beträgt 720° .

In der Natur sieht man das Sechseck in Kristallstrukturen, in Eiskristallen und Schneeflocken, im Bau von Bienenwaben, in organischen Molekülstrukturen usw. Das liegt an der Schwingungsdichte der physischen Ebene, die die Frequenz von $33,3'$ aufweist und durch die Dreidimensionalität als logische Konsequenz jene 6er-Strukturen hervorbringt, die sogar in der Lichtbrechung zu erkennen ist.

POLYAMONDS sind Figuren, die man aus gleichseitigen Dreiecken bildet. Aus HEXIAMONDS kann man z.B. Sechsecke legen.

DIE SECHS:

6 besteht aus $1 + 2 + 3$, die diese in der Summe hervorbringen. Alle Potenzen der 6 tragen an letzter Stelle immer die 6. Die Zahl Sechs steht für die Kreisbildung und ist ein Symbol für die Rückkopplung.

DAS HEPTAGRAMM:

Das Heptagramm ist ein hohes Schutzzeichen bei Mystikern und Magiern und gilt als Symbol der geistigen Welt. Es repräsentiert die Vielfalt des Kosmos und vereinigt die vier Elemente und die geistige Dreifaltigkeit.

DIE SIEBEN:

Die Zahl Sieben ist seit jeher Symbol der Hexenkunst, wo sie Glaube und Aberglaube vereint und eine der bedeutendsten Zahlen der spirituellen Welt. Die Sieben ist eine der Grundzahlen der universellen Schöpfungsgeschichte:

An sieben Tagen wurde die Welt erschaffen, bereits die Babylonier unterschieden 7 Hauptgestirne, wir kennen die 7 Wochentage, besitzen 7 Hauptchakren, 7 Farben des Regenbogens und Aurafarben, 7 Töne in der Musik, 7 planetare Engelwesen usw.

Wo die 6 ist, ergibt sich in der Symbolik unweigerlich die 7. In der Mitte des Hexagons befindet sich der 7. Aspekt - genauso, wie der 4. Aspekt der Drei innewohnt - analog zum Zentrum des Kreises, dem Punkt. Wo die 3 im Dreieck betont wird, an der Kreuzung jener Pfade, entsteht sichtbar oder unsichtbar die 4, entsteht die 7 in der 6.

DAS NONAGON/DIE NEUN:

Drei miteinander verflochtene Dreiecke weisen auf die Neunheit. Sie steht für den Gottsucher, ist das Symbol der Weisheit und der Erkenntnis.

Frank Glahn: "Überall in allen Reichen der Natur die selbe Dreiheit: In der Vielfalt die Dreiheit, in der Dreiheit die Einheit" (Symbolisch dargestellt durch den inneren Neunstern, der bis ins theoretische Unendliche in seinem eigenen Zentrum weiter dargestellt werden kann.)

DIE ZWÖLF:

Die Zwölf birgt dreimal die vier fundamentalen Kräfte, die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft oder viermal die drei universellen Prinzipien. Die 12 ist ähnlich der 7 eine universelle Grundzahl und besitzt hohe Be-

deutung in Magie und Hexenkunst. Wir kennen 12 Monate und 12 Tierkreiszeichen, 12 Stunden der Dunkelheit und 12 Stunden des Lichts, 12 gute Feen etc.

DER KREIS:

Der Kreis ist die allererste Form, der Ursprung, die Manifestation der Eins - jedoch auch der Unendlichkeit, die letztlich alle Zahlen enthält. Oder ist es der Punkt?

Mit dem Kreis und dem Punkt verhält es sich wie mit der Frage nach dem Huhn und dem Ei - was war zuerst?

Der Kreis ist in seiner Entsprechung die Farbe Weiß, die alle Farben in sich vereinigt, Anfang und Ende zugleich ist. Der Punkt ist die Farbe Schwarz, die ebenso alle Farben in sich birgt, doch in seiner Winzigkeit nur als Schatten hervortritt. Der Punkt ist die Kugel, deren unbestimmtes, virtuelles Segment der Kreis ist.

Das scheinbar Kleinere bringt das scheinbar Größere hervor. Alles Weiß ist aus der Entfernung schwarz.

Der Punkt steht für das Zentrum, die Mitte, den Ursprung, die Quelle, das Fünkchen ewigen Geistes, das alles Lebendige gebiert. Der Kreis ist die Umrandung, die äußere Begrenzung, der Schutzwall, die Aura, die Emanation, das Göttliche, das aus allem strahlt. Der Kreis ist der Punkt, der Punkt ist der Kreis. Schwarz ist Weiß. Das Göttliche ist. Beide sind das dargestellte, das formgewordene I C H B I N .

Der Kreis ist gleich dem Dreieck ein Symbol der geistigen und der formgewordenen Harmonie.

Sonne, Mond, Planeten liegen der Idee des Kreises zugrunde, woraus sich dreidimensional die Kugel ergibt.

Der Kreis ist Symbol der anfanglosen, nie und nimmer endenden Ewigkeit. Er ist die gekrümmte, sich in den Schwanz beißende Schlange, die sich durch alle Kulturen zieht:

Der universelle Drache (die Weltenschlange), Uräus, Uroborus und es war

die Schlange, die Adam und Eva den Zutritt zur geistigen Welt verwehrt. Die Weltenschlange ist bei den Kelten das Symbol der Unendlichkeit. Siron ist der urzeitliche Schlangengott, der die Welt umringelt.

Uräus wird bei den alten Ägyptern auch mit der Apophisschlange identifiziert, jene Schlangengottheit der Unterwelt, die Finsternis, das Böse und das Chaos verkörpert. Apophis bedroht die Sonnenbarke des Ra während der nächtlichen Fahrt durch die Unterwelt und wird dabei besiegt, aber nie zerstört.

Apophis steht daher für die Sonnenfinsternis, den abnehmenden Mond und die Bewölkung. Er symbolisiert die Phasen der Dunkelheit, gegen welche die Sonne täglich ihren Kampf bestehen muss.

Im Allgemeinen ist Uräus die Gottheit, die die Stunden frisst und gebiert - er bringt die natürlichen Zyklen hervor, die im Jahres- wie im Tagesverlauf immer wiederkehren.

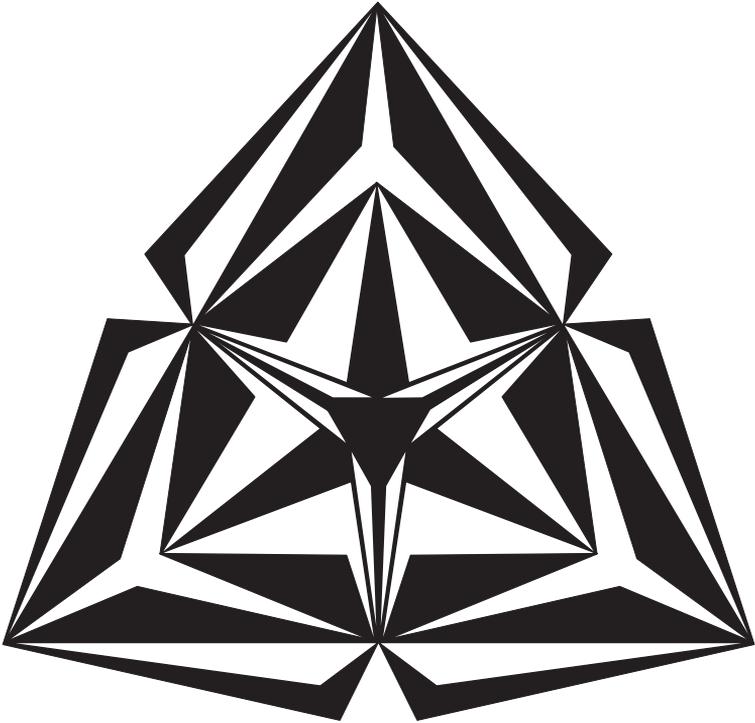
Der Uroborus besitzt eine ebenso widersprüchliche Symbolik: Ihm obliegt ein erhabener Charakter und eine negative Interpretation: Das Beißen in den Schwanz wurde als Strafe und Selbstverzehrung betrachtet. Wegen ihrer Häutung galt die Schlange jedoch immer wieder als Sinnbild des sich erneuernden Lebens und ebenso von Zeit und Ewigkeit.

Generell steht die Schlange für Geburt und Tod, Anfang und Ende. Keine Phase ist endgültig und das eine bringt das andere hervor.

Der Kreis an sich steht für die "allumfassende Weltanschauung". In der Magie umschließt der Kreis ein Schutz gewährendes Raumkraftfeld.

Der Kreis mit dem Punkt in der Mitte ist Symbol für die Ursonne, Zentrum des Universums, Zeichen für Mikro- und Makrokosmos usw. Er ist zugleich Ausdruck stärkster Konzentration der geistig zentralisierten Kräfte. Er steht für die geoffenbarte Gottheit - wobei in diesem Fall der Punkt den Willen zur Tat, den Urgrund Gottes bezeichnet. (Die ungeoffenbarte Gottheit wird in diesem Zusammenhang als Kreis ohne Punkt symbolisiert.)

KOSMISCHE LIEBE



*"Denn ohne lieben zu wollen,
ist man doch glücklich,
geliebt zu werden."*

Jean-Baptiste Moliere

KOSMISCHE LIEBE

Unter dem Begriff "**Liebe**" verstehen wir "ein starkes Gefühl der Zuneigung, Barmherzigkeit, Mildtätigkeit" oder auch ein Objekt der Zuneigung, eine "geliebte Person". Das Wort stammt von "*liubi*", das im 9. Jahrhundert geprägt wurde, im 11. Jahrhundert durch "*lioba*" ersetzt und später zu "*liebe*" wurde, das "Wohlgefallen, das man über oder durch etwas empfindet, das Liebsein, Freude, das Liebhaben, Freundlichkeit, Gunst" meint, das das ältere, anstößig gewordene, aber bis heute verbliebene "Minne" verdrängte. Mit dem Verb "**lieben**" setzen wir "ein starkes Gefühl der Zuneigung empfinden, gern haben" gleich, das sich seit dem 8. Jahrhundert aus "*liobon*" und seit dem 9. Jahrhundert aus "*liuben*" entwickelte, was so viel wie "angenehm, lieb machen oder sein, empfehlen, begehren, wohltun" bedeutete und "**lieben**" wurde im späteren Sinne als "angenehm, lieb machen, sein oder werden, gefallen, Freundlichkeit erweisen" gebraucht, das seit dem 16. Jahrhundert üblich ist. Daraus ergibt sich "**verlieben**" als "von Liebe ergriffen werden, in Liebe entbrennen, lieb gewinnen".

Die alten Griechen kannten "**Eros, Philos und Agape**", wovon erstens die erotische Liebe, zweitens die Liebe zu einem Freund und letzteres die altruistische und vor allem allumfassende, mit nichts Irdischem zu vergleichende und mit menschlichen Maßstäben nicht zu messende kosmische Liebe meint.

Kosmische Liebe ist ewig.

Sie war immer und wird immer sein - **sie ist**.

Sie ist überall und jedem zugänglich - sie ist in uns und im kleinsten Baustein eins Moleküls.

Sie ist der Stoff, der unsere Welt zusammenhält und ihr den Atem einflößt.

Sie ist der Puls des Universums, der Puls des **Einen**.

Kosmische Liebe lässt unsere Herzen schlagen, unsere Lungen atmen, Bäume wachsen, Blumen blühen, Vögel fliegen, Insekten schwärmen, Flüsse fließen, Feuer lodern, Lüfte wehen, fruchtbare Erde entstehen, die

Gestirne leuchten und Mutter Erde ihrem Lauf folgen.

Sie nährt uns, sie ist die Urexistenz von und die innewohnende Essenz in **Allem, was ist.**

Sie hat wenig zu tun mit unseren sexuellen Beziehungen - sie ist der Funke, der innerste Keim, der in der Liebe der Mutter zum Kind und in wahren Freundschaften steckt. Sie ist bedingungslos. Irdische Liebe ist niemals absolut und völlig bedingungslos, so idealisiert sie auch werden mag, muss sie dennoch ein verklärter Mythos bleiben. Kein Tier liebt den Menschen, mit dem es lebt, bedingungslos, unabhängig davon, dass diese Beziehungen oft romantisiert werden. Es verlangt unsere Gegenliebe und unsere Fürsorge. Keine Mutterliebe ist *wahr*-lich bedingungslos. Die Mutterliebe existiert bereits schon, ehe sie die neue Wesenheit kennt, welche für die Mutter noch keine Identität besitzt und daher nicht für sein Wesen, seine es ausmachende Individualität geliebt werden kann. Die Mutterliebe gilt schon dem ungeborenen Kind, das noch keine Bedingungen an die Mutter stellt und nur in diesem Sinne als bedingungslos zu verstehen ist. Diese Art der Mutterliebe ist eine Projektion, die aus dem eigenen Ego resultiert, nicht aber der neuen Seele gilt. Es wurde beschlossen, ein neues Wesen zu empfangen, **um es zu lieben**. Diese Liebe ist ein Ersatz für eigene Mängel. Niemals will die Liebe zu Allem, was ist, in Frage gestellt werden - nur das Attribut der "Bedingungslosigkeit". Menschliche Liebe ist fast immer eine Form von Besitzdenken und überträgt jene Liebe, die man für sich selbst nicht aufbringt, auf eine andere Person oder Wesenheit.

Das Gegenteil von Liebe ist nicht Hass, sondern Angst.

Aus Angst resultieren sämtliche negative Eigenschaften, die uns für Liebe blockieren.

Nur selten sind unsere "Liebesbeziehungen" von wahrer Liebe geprägt, sie sind karmisch.

Am nächsten käme ihr die Beziehung zwischen zwei Seelenpartnern, doch solange menschliche Triebe eine Rolle spielen, ist die Reinheit der Liebe verfälscht.

Wahre Liebe lässt sich nicht in irdischen Hüllen erfahren, obgleich wir niemals getrennt von ihr sind.

Solange wir auf Erden wandeln und unsere Lektionen zu lernen haben, werden unsere Gefühle immer mit den Nuancen der triebgesteuerten Emotionen gefärbt sein.

Das muss so sein, weil wir einen Körper haben und dessen ureigenste Instinkte das Überleben sichern wollen.

Es geht in erster Linie gar nicht darum, allem nicht dem vorgefertigten Ideal Entsprechenden zu entsagen, sondern unsere Fehler und Unzulänglichkeiten zu akzeptieren - ohne sie zu interpretieren.

Sie gehören zu uns, so lange wir Menschen sind.

Üben wir uns in Toleranz unseren Fehlern gegenüber und werden wir dadurch toleranter unseren Mitmenschen gegenüber - die ihren Part des Weges erfüllen.

Ohne die Interaktion mit deren Eigenschaften, die wir als Fehler bezeichnen, würden wir nicht voran kommen.

Erst der Spiegel, der uns durch jene vorgehalten wird, über die wir gerne allzu leichtfertig urteilen, lässt unsere Selbstreflexion zu.

Begeben wir uns einfach in einen Zustand der Liebe - des Moments - der immer und überall zur Verfügung steht um uns unsere Aufgaben zu erleichtern und unsere Sichtweisen zu verändern.

Für mehr Mitgefühl anstatt Intoleranz, Interesse anstelle von Vorurteilen und Begegnungen mit Menschen oder schwierigen Situationen, die nicht von Angst geprägt sind.

Erleichtern wir uns unseren Weg - durch sofortige und kostenlose Versenkung in einen angenehmeren Zustand.

Das Symbol:

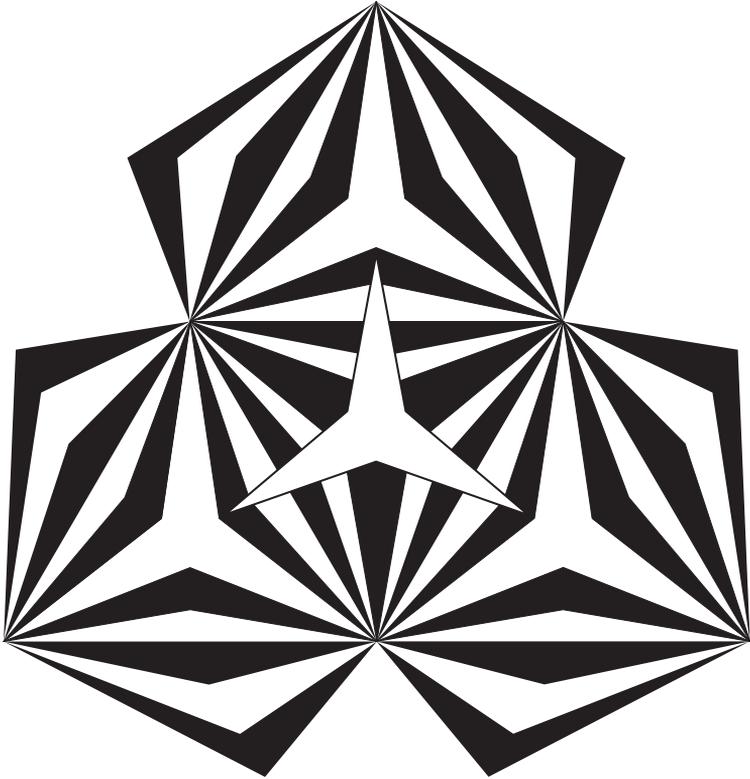
Um diesen Zustand zu erreichen, genügt es auch für Ungeübte, sich einen Augenblick Zeit zu nehmen und den Versuch zu unternehmen, zur Ruhe zu kommen, um ein offenes Gefäß für einströmende Energien zu werden.

Die Vorstellung, in Liebe zu sein, bewirkt bereits ihr Vorhandensein.

Mit zusätzlicher Betrachtung des Symbols für wenige Minuten öffnet sich das Unterbewusstsein für dessen mächtige Schwingungen und löst Blockaden zuerst im Ätherleib und wirkt sich schließlich auf den physischen aus. Das Symbol begünstigt eine neue Perspektive im Altbekannten, um eine insgesamt liebevollere Betrachtungsweise des Seins erreichen zu können. Wenn man sich selbst als untrennbarer Teil des großen Ganzen, das sich uns im Bienenschwarm wie im Tautropfen eröffnet, empfinden kann, ist es eine Leichtigkeit, diese allumfassendere Liebe fließen zu lassen - bedingungsloser.

Wer sich ungeliebt, gestresst, mutlos, depressiv oder auch nur verärgert fühlt, sollte diese Übung so oft wie möglich durchführen, bis sich seine Stimmung gehoben hat. Auch dann ist sie noch weiterhin sinnvoll, da man niemals von genug Liebe durchströmt werden kann.

FREUDE



*„Freude ist eine Waffe.
Der Mensch, der sich freuen kann, kann die Welt sehr verändern.
Freude ist keine rückgratlose Idiotie.
Ihr Rückgrat ist stärker als dasjenige der Bitterkeit.“*

SETH

(Gechannelt von Jane Roberts, 1972)

Die Definition von "**Freude**" bezieht sich auf "Hochstimmung, Glücksgefühl", das sich seit dem 8. Jahrhundert aus "*frewida*" und dem 9. Jahrhundert aus "*frouwida*" bildete, woraus später "*vröude, vreude*" wurde. Es entwickelte sich aus dem germanischen und wurde mit "**froh**" gleich gesetzt, weshalb "**freuen**" früher auch "**froh machen**" meinte.

Freude ist ein direktes Produkt der Liebe und wir empfinden sie, wenn wir uns geborgen und gut aufgehoben fühlen. Eigentlich ist sie eine Selbstverständlichkeit.

Leider haben die meisten von uns verlernt, sie in ihr Leben zu ziehen.

Ständig sind wir auf der Suche nach dem "ultimativen Kick" um die sonst so tristen Alltagszustände auszugleichen. Ein normales freudvolles Empfinden reicht uns da nicht mehr, wir suchen das Besondere, um Überschwang verspüren zu können.

Wir handeln nicht aus unserer Mitte und suchen beharrlich nach dem "Errettet-Werden" - daran klammern wir unsere Hoffnungen. Wir denken, wenn ein bestimmtes Ereignis endlich einträte, dass es uns dann aus dem Sumpf unseres Daseins ziehen würde.

Viele sind der Meinung, der unerreichbar scheinende Traumpartner würde ihr gesamtes verkorkstes Leben mit einem Schlag ändern und nur dann könnten sie endlich glücklich sein.

Doch das muss ein Traum bleiben.

Nur Freude zieht Freude an. Wer sich Freude nicht vorstellen kann, wer sich nicht einmal für wenige Augenblicke spontan in ihren Zustand versetzen kann, kann sie nicht manifestieren.

Wer sich tief in seinen kreierte Zuständen der Trostlosigkeit und Monotonie oder des Unglücks und der Sorge befindet, heischt nach dem großen Kick.

Nichts kann uns mehr so recht erfüllen - keine Geschenke teuer genug, keine Sache interessant genug und kein Ereignis befriedigend genug sein, um uns wahrlich zu genügen.

Wir brauchen das Belohnungsprinzip. Je öfter wir glauben, Belohnung